

Bindeglied zwischen Alt und Neu

Das Büro Dr. Schrammen Architekten setzt sich seit Jahrzehnten für eine anspruchsvolle Stadtentwicklung ein. Das neue Projekt an der Krichelstraße ist nur ein Beispiel, wie sich moderne Architektur in gewachsene Strukturen einfügen kann.

Es war im Jahr 974, als die Benediktinerabtei auf dem geografisch höchsten Punkt der Region gegründet wurde. Heute bilden das Haus Erholung, das Stiftisch-Humanistische Gymnasium und das Museum Abteiberg die kulturelle und historische Achse Mönchengladbachs. Gerade unter dem Aspekt „Wachsende Stadt“, den sich die Verwaltung für die nächsten Jahrzehnte als Leitidee auf die Fahnen geschrieben hat, und vor dem Hintergrund des Masterplan MG3.0 ist die Mönchengladbacher Oberstadt eins der spannendsten Areale für die künftige Stadtentwicklung. Analog zu den Vorschlägen des Londoner Architekten Sir Nicholas Grimshaw, dessen Ideen die Grundlage des Masterplans sind, soll auch das Gladbachtal am Fuß des Abteibergs aus seinem Dornröschenschlaf geweckt werden.

Die Visionen, was an diesen markanten Stellen der Stadt planerisch möglich wäre, beschäftigen seit Jahren auch das Architekturbüro Schrammen. Froh über die jüngsten Entwicklungen ist Geschäftsführer Dr. Burkhard Schrammen: „Es hat zwar 20 Jahre gedauert, aber mit dem Einkaufszentrum Minto hat die Innenstadt den dringend benötigten Meilenstein bekommen.“ Lange Zeit habe man nicht gewusst, wie man mit dem Platz des ehemaligen Theaters Mönchengladbachs umgehen sollte, aber jetzt sei eine sehr positive Lösung gefunden worden. „Das

Minto – mitten in der Stadt, an richtiger Stelle gelegen – stellt einen Anziehungspunkt dar, für Leute innerhalb und außerhalb der Stadt. „Die Menschen, die zum Einkaufen kommen, suchen dann auch nach Orten mit Verweilqualität. Wenn es den Menschen Spaß macht, länger in der Stadt zu bleiben, weil sie dort auch das Museum besuchen oder im Park spazieren gehen können, kommen sie auch gerne wieder. Insofern ist es von größter Bedeutung, dass sowohl Einzelprojekte als auch übergeordnet das Konzept der Stadtplaner genau diese Möglichkeit aufgreifen.“

Für Verweilqualität könnte nach Ansicht Schrammens beispielsweise stärker als bis-

„Die Menschen, die zum Einkaufen kommen, suchen dann auch nach Orten mit Verweilqualität. Wenn es den Menschen Spaß macht, länger in der Stadt zu bleiben, kommen sie auch gerne wieder.“

Dr. Burkhard Schrammen

lang der Hans-Jonas-Park sorgen, der eine Nord-Süd-Verbindung zum Gladbachtal und den künftigen Roermonder Höfen schafft. Auch zum Haus Erholung und dem neu gestalteten Sonnenhausplatz vis à vis zum Minto würde der Park Teil einer fußläufigen Achse sein. In Richtung Westen wären von hier aus der Alte Markt und der Kapuzinerplatz zu erreichen. „Eine ganz spannende

Entwicklung sehe ich rund um das Museum Abteiberg. Wie der Architekt Hans Hollein das eigentlich schon in den 80er Jahren vorgesehen hatte, wird nun darüber nachgedacht, hier eine Querverbindung zwischen Handel und Kunst herzustellen. Demnach würde die Hindenburgstraße in ihrer Länge nicht nur vertikal – sprich in zwei Richtungen – genutzt werden, sondern auch in ihren Querungen. Von daher ist eine Optimierung der Seitenstraßen wie zum Beispiel der Wallstraße und der Krichelstraße in diesem Bereich von besonderer Wichtigkeit“, betont Schrammen.

Viel Herzblut hat das Büro Dr. Schrammen Architekten BDA in die Planungen für ein Wohn- und Geschäftshaus an der Krichelstraße gesteckt. Bei Wettbewerbsverfahren zur Gestaltung und Bebauung konnte das Gladbacher Büro jeweils den ersten Preis erringen. „Aufgrund der zentralen Stadtlage und den historisch bedeutenden Gebäuden der Krichelstraße gab es genaue Überlegungen, wie man sich in diesem Umfeld platziert und gestalterisch zeigt. Irgendwann war klar, dass sich die Immobilie im künstlerisch-ästhetischen Sinn entwickeln müsste unter der Bedingung, dass die historischen Häuser um die City-Kirche nicht außer Acht gelassen werden – praktisch als Bindeglied zwischen Alt und Neu“, argumentiert Schrammen. Demzufolge soll der Baukörper die Höhen der



Grafik: Schrammen Architekten

angrenzenden Gebäude aufnehmen. Von der Krichelstraße aus gesehen ist der Bau dreigeschossig. Lediglich an der Ostseite des Gebäudes entsteht ein viertes Geschoss zur Hervorhebung der Ecksituation und Torwirkung im Zusammenspiel mit der Nachbarbebauung. Auf der Rückseite des Gebäudes, zur Abteistraße gelegen, entsteht der zweite Baukörper, der sich über zwei Ebenen erstreckt. Zugleich dient er zur Einfassung und Akzentuierung des neuen Platzes am Museumseingang Abteiberg. „Der Bau öffnet sich in Richtung Süden. Von den auskragenden Loggien, die sich vertikal übereinander schachteln, erschließt sich ein einzigartiger Blick über Mönchengladbach und das Gladbachtal“, verspricht Dr. Schrammen. Neben Wohnraum soll das neue Gebäude auch Platz für eine Galerie und ein Café bieten. Schrammen: „Die Galerie stellt eine mittelbare Verbindung zum Abteibergmuseum für bildende Kunst her. Und das am Vorplatz gelegene Café, mit seinen ausladenden Glasfronten, vereint die Museumsbesucher als auch die Anwohner und trägt damit zur Gemeinschaft sowie zur Belebung des Stadtviertels bei.“

DR. SCHRAMMEN ARCHITEKTEN BDA

Dr. Schrammen Architekten BDA besteht seit 1988. Das Büro mit Stammsitz in Mönchengladbach ist beständig gewachsen und hat heute rund 45 Mitarbeiter. Seit 2010 ist es auch mit einer Niederlassung in Düsseldorf vertreten. Das Spektrum der Architekturleistungen ist breit angelegt: von Wohnungsbau über Gewerbe- und Bürohausbau bis hin zu unterschiedlichsten Spezialbauten, für die das Büro Dr. Schrammen Architekten im Laufe der Jahre ein tiefes Expertenwissen angesammelt hat.

Wenn es um die Standortentwicklung gehe, könne man viele Vorschläge machen und viele Ideen initiieren. „Jedoch hängt es sehr stark davon ab, dass die Möglichkeiten, die der Einzelne schafft, von anderen wahrgenommen, aufgenommen und ergänzt werden. Wenn man optimale Grundlagen wie einen Masterplan oder einen Rahmenplan Abteiberg hat, dann ist es wichtig, dass sich die Akteure zusammensetzen, ineinandergreifend arbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Insoweit ist auch die angesprochene Querung, die Hollein damals geplant hat, von größter Bedeutung. Wenn die Anbindungen nicht gegeben sind, ist es auch relativ schwierig, Cafés oder gastro-

nomische Einrichtungen aufzufinden“, schließt Dr. Burkhard Schrammen.

KONTAKT

Dr. Schrammen Architekten
BDA GmbH & Co. KG
Stadtplaner | Generalplaner
Karmannsstraße 57
41061 Mönchengladbach

☎ 0 21 61 / 82 38 8-0

📠 0 21 61 / 82 38 8-8

@ schrammen@schrammen.info

🌐 www.schrammen.info